

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

## Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft« des des AMS-Berufslexikons (www.ams.at/berufslexikon) – Update März 2023

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahre, die mit dem Auftreten und den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise im Jahr 2020 begannen und sich u. a. mit dem Krieg in der Ukraine seit 2022 fortsetzen, führten zu einer krisenhaften und starken Schwankungen ausgesetzten Wirtschaftsentwicklung, die durch hohe Inflationsraten, eine starke Verteuerung von Energie, eine ungewisse Entwicklung der Rohstoff- und Zuliefermärkte und wiederkehrende Lieferkettenschwierigkeiten gekennzeichnet ist. Dem stärksten Konjunkturereinbruch der letzten Jahrzehnte folgte ab 2021 eine deutliche Erholung der heimischen Wirtschaft; für 2023 wird jedoch mit einer nahezu stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die Inflation wird voraussichtlich weiterhin deutlich über den langjährigen Mittelwerten liegen.<sup>1</sup>

Im vorliegenden FokusInfo<sup>2</sup> wird, mit Stand März 2023, zunächst ein Blick zurück auf die Entwicklung im Berufsbereich »Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft« geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so v. a. Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltig-

keit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.

Beschäftigte, Rückblick auf die Corona-Krise

Die zahlreichen derzeit bestehenden Unsicherheiten lassen es momentan kaum zu, verlässliche Prognosen zur mittelfristigen Entwicklung der Wirtschaft zu erstellen. Zum besseren Verständnis der aktuellen Situation soll der Blick auf die Entwicklung der Beschäftigung der letzten zehn Jahre längerfristige Trends aufzeigen und die grundlegende Variabilität bzw. Stabilität der Beschäftigung im Jahresverlauf verdeutlichen. Mit der Entwicklung ab dem Jahr 2020 lässt sich auch erkennen, welchen Einfluss eine plötzlich auftretende Krise auf die Zahl der MitarbeiterInnen in den Betrieben haben kann.

Die ab März 2020 ergriffenen Corona-Maßnahmen hatten vielfältige Auswirkungen auf die heimische Landwirtschaft: Lockdowns, Grenzschließungen und Quarantänebestimmungen führten vorübergehend zu einem Mangel an ErntehelferInnen. Wiederholte und längerfristige Beeinträchtigungen erfuhr vor allem jene Betriebe, welche die Hotellerie und Gastronomie belieferten, und machten Umorientierungen in der Vermarktung notwendig. Die im Jahr 2022 stark gestiegenen Lebensmittelpreise konnten die Ertragslage generell deutlich verbessern, gleichzeitig sind die Betriebe aber von höheren Energie-, Düngemittel- und Futterpreisen<sup>3</sup> betroffen. Gartenbaubetriebe wurden durch die gestiegenen Energiekosten für den Glashausbetrieb zum Teil vor besonders große Herausforderungen gestellt.<sup>4</sup>

Fortsetzung →








<sup>1</sup> Veränderungen des realen BIP gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: 2020: -6,5 Prozent; 2021: +4,6 Prozent; 2022: +5,0 Prozent; Schätzung der EU-Kommission für 2023: +0,5 Prozent. www.oenb.at/isaweb/report.do?jsessionid=83C722F3DC0834071621992EC922F7DA?report=10.8 [16.3.2023]. Verbraucherpreisindex 2022: 8,3 Prozent; Schätzung für 2023: 6,5 Prozent. www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\_dokument/person\_dokument.jart?publikationsid=70456&mime\_type=application/pdf [22.2.2023].

<sup>2</sup> Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023« zugrunde (www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikation/BibShow.asp?id=13798).

<sup>3</sup> LKO (2022): Jahresbericht 2021/22.

<sup>4</sup> www.gartenbau.or.at/webpaper/jahresbericht2022/webpaper.html [7.3.2023].

### Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Berufslexikon](#)
-  [AMS-Studie: »Arbeitsmarktaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon – Update März 2023«](#)
-  [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
-  [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
-  [AMS info 267: Ökologisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt. Eine globale Perspektive auf die Green Economy](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#)

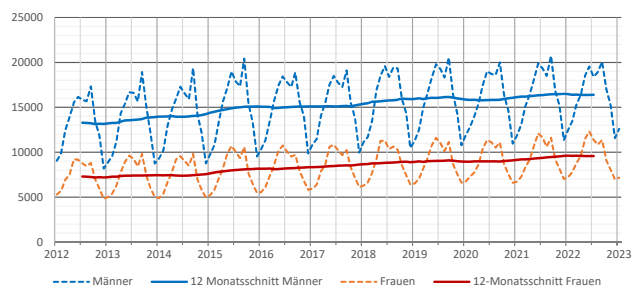
[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Auch die Forstwirtschaft verzeichnete 2020 niedrigere Erträge, so u.a. durch eine geringere Nachfrage in der Möbelherzeugung und in wichtigen Exportmärkten (insbesondere Italien). Mit dem Jahr 2021 vollzog sich eine Trendwende, die Holzpreise stiegen deutlich an, was vor allem auf eine verstärkte Nachfrage nach Bauholz zurückzuführen ist.

**Abbildung: Unselbständig Beschäftigte in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, ab 2012**



Quelle: [www.dnet.at/bali](http://www.dnet.at/bali) [9.3.2023], eigene Darstellung

Wie aus der Grafik ersichtlich ist, stieg der Beschäftigtenstand in der heimischen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei über die letzten zehn Jahre hinweg kontinuierlich auf zuletzt 26.000 MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt 2022 an. Frauen machen etwas mehr als ein Drittel der Beschäftigten aus. Der Beschäftigtenstand in der Branche unterliegt jedoch starken saisonalen Schwankungen. Im Gegensatz zum grundsätzlich positiven Beschäftigungstrend hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleichszeitraum von 2010 bis 2020 um elf Prozent abgenommen.<sup>5</sup>

### Ausblick

Eine mittelfristige Vorschau auf zu erwartende zukünftige Entwicklungen lässt vielfältige Herausforderungen für den gesamten Bereich erkennen:

So sind Land- und Forstwirtschaft in mehrfacher Hinsicht vom Klimawandel betroffen. Wetter und Klima beeinflussen die landwirtschaftliche Produktion unmittelbar. Können steigende Durchschnittstemperaturen zum Teil durch Anpassungen in der Auswahl der Kulturpflanzen und der Bewässerungstechnik ausgeglichen werden, so stellen extreme Wetterereignisse, wie z.B. längere Hitze- und Trockenperioden oder Starkregen und Überflutungen, ein Risiko dar, dem nur schwer zu begegnen ist. Auch in der Bewirtschaftung der Wälder wird die Auswahl der Baumarten auf die neuen Klimabedingungen ausgerichtet sein müssen, und bodenschonende Holzerntemethoden werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Zur Eindämmung des Klimawandels sind zahlreiche nationale und EU-weite Regelungen bereits erlassen worden bzw. in Planung. Der auf EU-Ebene beschlossene »Green New Deal« sieht eine Reduktion der Treibhausgase gegenüber 1990 um 55 Prozent bis 2030 vor, die österreichischen Klimaziele sehen 100 Prozent Ökostrom bis 2030 und Klimaneutralität für das gesamte Land bis 2040 vor. Diese Ziele machen unter anderem einen massiven Ausbau erneuerbarer Energie erforderlich und können nur im Zusammenwirken mit der Land- und Forstwirtschaft erreicht werden. Sie werden auf diese daher in den nächsten Jahren erheblichen Einfluss ausüben. Gleichzeitig könnte es durch Maßnahmen zur Förderung der

Biodiversität und natürlicher Lebensräume aber auch zu einer Verringerung der Produktionsflächen kommen, was wiederum im Gegensatz zu Bestrebungen zur Erhöhung der regionalen Produktion und der Etablierung kurzer Verkehrswege stehen kann. Ein Beispiel für mögliche weitere Zielkonflikte zwischen politisch angestrebten Zielen zur Ökologisierung und der (bisherigen) landwirtschaftlichen Praxis sehen u.a. Weinbau- und Gartenbaubetriebe in einem Entwurf der EU zur generellen Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes sowie einem Verbot des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in »sensiblen Gebieten«.<sup>6</sup>

Weitere prägende Zukunftsentwicklungen liegen in der Weiterentwicklung der Digitalisierung und Automatisierung verschiedenster Aufgaben: Künstliche Intelligenzsysteme könnten z.B. die Optimierung des Ressourceneinsatzes unterstützen, Drohnen können zur Überwachung von Kulturpflanzen und zum Monitoring des Waldzustandes eingesetzt werden, und selbstfahrende und autonom arbeitende Roboterfahrzeuge könnten bestimmte Bearbeitungsschritte auf den Feldern übernehmen.

Die Corona-bedingten Veränderungen im Alltag und gestiegene Lebensmittelpreise haben auch zu einer stärkeren Wertschätzung regional erzeugter Lebensmittel durch die KonsumentInnen beigetragen, was wiederum alternativen Vermarktungsmodellen, wie z.B. Hofläden, Webshops oder Lieferservices von Erzeugergemeinschaften, zu einer breiteren Akzeptanz verholfen hat. Es wird erwartet, dass dieser Trend in den nächsten Jahren weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird.

Auch in Zukunft werden Land- und Forstwirtschaft ihre zentrale Rolle in der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Holz wahrnehmen; ergänzend wird die Bereitstellung von ökologischen Energieträgern zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Wie sich die einzelnen Faktoren – globaler Wettbewerb, hohe Inflationsraten, gestiegene Lebensmittelpreise, rasche technologische Entwicklung und neue Regulative zur Eindämmung des Klimawandels – aber letztendlich auf die Beschäftigungsmöglichkeiten im Berufsbereich auswirken werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. ❖

<sup>5</sup> Beschäftigtenstand zu Spitzenzeiten im Sommerhalbjahr 2022: 31.850 Personen; Tiefstand im Winterhalbjahr: 18.560 Personen. Siehe auch: BMLF (2022): Grüner Bericht.

<sup>6</sup> [www.der-winzer.at/verband/verbandinfos/2022/verordnungsentwurf-laesst-alarmglocken-laeuten.html](http://www.der-winzer.at/verband/verbandinfos/2022/verordnungsentwurf-laesst-alarmglocken-laeuten.html) [7.3.2023].